Bürgermeister Meisenberg führt einleitend den zeitlichen Ablauf des Bürgerentscheides und der damit verbundenen Bürgerbeteiligung von 2018 bis jetzt aus. Der Auszug der Präsentation ist als Anlage 1 beigefügt. Zu dem in der heutigen Ausgabe der OVZ erschienen Leserbrief des Herrn Schöttler (Anlage 2) gibt Bürgermeister Meisenberg folgende Erklärung zu den einzelnen Fragen ab:

1. Kann man bei einem Zeitfenster von 12 Tagen eine umfangreiche Bürgerbeteiligung überhaupt durchführen?

„Herr Schöttler liegt richtig mit der Feststellung, dass zwischen der Bürgerversammlung vom 18.08. und der heutigen Sitzung nur 12 Tage liegen. Aber er hat dabei wohl vergessen, dass die Umgestaltung des Heier-Platzes und des Dr.-Oscar-Kayser-Platzes Gegenstand der größten und intensivsten Bürgerbeteiligung in der Geschichte der Gemeinde Marienheide war, und er als Immobilienbesitzer im Ortskern Mitglied der AG Grundstückseigentümer war. Kritisieren darf er in diesem Zusammenhang sicherlich, dass es 4 Jahre gedauert hat, bis es am Heier-Platz und am Dr.-Oscar-Kayser-Platz weitergeht. Stillstand hat es in dieser Zeit aber trotzdem nicht gegeben. Rat und Verwaltung haben es geschafft mit der Umsetzung des Verkehrskonzeptes und der Ansiedlung von Hit und Rossmann wichtige Akzente für eine erfolgreiche Zukunft des Ortszentrums zu setzen.“

2. Durften Bürger bei der Bürgerversammlung (18.08.) nach der Präsentation Fragen stellen?

„Die Aussage von Herrn Schöttler ist so nicht richtig. Im Anschluss an die Präsentationen wurden zunächst die Diskussionen an den 6 Thementischen durchgeführt, bei denen auch die kritischen Anmerkungen dokumentiert und später dem Plenum kommuniziert wurden. Nach Abschluss der Diskussion an den Thementischen erfolgte die Nachfrage nach weiteren Wortmeldungen, worauf sich allerdings niemand der Anwesenden gemeldet hat.“

3. Gibt es eine Beteiligung der extra für die Neugestaltung der Plätze eingerichteten drei Bürgerausschüsse?

„Wie man aus dem nebenstehenden Zeitplan entnehmen kann, besteht noch die Möglichkeit, ja sogar die Absicht einer weiteren Beteiligung der 3 Arbeitsgruppen.“
(Präsentation inkl. Zeitplan Anlage 1 der Niederschrift)

4. Gibt es eine Sitzung des Bauausschusses mit üblicher Empfehlung an den Rat?

„Die Vorberatung von Ratsentscheidungen soll in den zuständigen Fachausschüssen erfolgen, war in diesem Fall aber aufgrund von pandemiebedingten Gründen und der Sommerferien nicht möglich.“

5. Können sich Bürger, die noch Fragen haben, weitere Informationen benötigen oder beide Varianten ablehnen, an der Online-Abstimmung beteiligen?

„Wenn man sich mit der Online-Befragung tatsächlich befasst hat, kann man leicht feststellen, dass eine grundsätzliche Ablehnung gleichwohl über die Rubrik „Bemerkungen“ möglich war und auch von den mündigen Bürgerinnen und Bürgern genutzt wurde.“

6. Die stärkste Form der Bürgerbeteiligung ist ein Bürgerentscheid. Diesen hat es zu dieser Frage schon einmal gegeben. Werden die inhaltlichen Gedanken des Bürgerentscheides berücksichtigt?

„Sicherlich kann es nicht im Interesse einer Kommunalpolitik sein, Entscheidungen durch die Konfrontation innerhalb eines Bürgerbegehrens bzw. Bürgerentscheides herbeizuführen.

Herr Happ, Herr Schöttler, Herr Krüger, Herr Rosenthal, lieber Stefan Klein, ich habe vollstes Verständnis für Ihr wirtschaftliches Interesse an den Rahmenbedingungen Ihrer Tätigkeiten, aber ich habe kein Verständnis dafür, wenn Sie das wichtige Instrument der Bürgerbeteiligung dazu missbrauchen, indem Sie Ihre wirtschaftlichen Interessen sozialisieren und als allgemeingültig darstellen.“

RM Kronenberg führt aus, dass große Einigkeit zur Erneuerung des Heier-Platzes besteht und unterstützt den Vorschlag des Förderantrages. Nicht einverstanden sei sie mit dem Vorschlag der Reduzierung der Parkplätze auf 4 Stück und die Vorgehensweise der Verwaltung. Der Vorschlag der Verwaltung spiegelt nicht den geschlossenen Kompromiss der damaligen Workshops wieder. Zudem erfolgte die Information sehr kurzfristig mit Blick auf die Abgabefrist des Förderantrages. Weiter fragt sie an, ob die finale Planung zum Förderantrag stehen muss oder ob die Anzahl der Parkplätze nach oben korrigiert werden kann. Weiterhin fragt RM Kronenberg zu den Plänen der Modernisierung der Tiefgarage.

Bürgermeister Meisenberg führt aus, dass die finale Planung für den Förderantrag sich lediglich auf die vorgestellten Varianten 1 und 2 für den Heier-Platz und den Dr.-Oscar-Kayser-Platz beziehen. Selbst dabei sind noch Veränderungen und Optimierungen möglich. Ob die Parkplatzanzahl von 4 Parkplätzen am Heier-Platz erhöht werden kann ist ungewiss. Der Haushaltsplanentwurf sieht Mittel für 2023 und 2024 für die Modernisierung der Tiefgarage vor.

RM Kramer befürwortet den Förderantrag vollumfänglich. Aufgabe der Politik sei es, nicht nur kurzfristig, sondern für 50 Jahre zu planen und dabei ganz Marienheide zu berücksichtigen und nicht nur das Interesse einzelner Wirtschaftsleute. Er ist für die Aufnahme von Modernisierungsmitteln für die Tiefgarage für das Haushaltsjahr 2023.

RM Schiefer teilt mit, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen keine Stellungnahme abgeben werden, da Fragen im Vorfeld nicht geklärt werden konnten. Es sei noch nicht abschließend geklärt, ob die begrüneten Bereiche alle mit Blick auf die Feuerwehrezufahrten umgesetzt werden können. Er fragt an, ob die Dr. Oscar-Kayser-Stiftung bereits zur Umgestaltung angehört wurde. Bürgermeister Meisenberg ergänzt, dass die Fläche nicht zur Stiftung gehöre und diese ohne Auflagen erteilt wurde. Weiter fragt RM Schiefer, inwieweit Änderungen an der Umgestaltung der Plätze nach dem Förderantrag möglich sind. Für den Förderantrag ist die Entwurfsplanung die Basis und kann dann noch verändert werden, solange die Förderbarkeit nicht gefährdet wird, so

Bürgermeister Meisenberg. Auf Nachfrage teilt Bürgermeister Meisenberg mit, dass alle Planungen der Gemeinde Marienheide Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. RM Schiefer fragt weiter nach, was im Falle eines Bürgerbegehrens passieren könne. In diesem Falle sei das ISEK gefährdet und es drohen Rückzahlungen bereits ausgezahlter Fördermittel, so Bürgermeister Meisenberg.

RM Abstoß stimmt der Meinung der CDU-Fraktion zu. Er ergänzt, ob die Zahlung der Fördermittel abhängig von den Parkplätzen sei. Bürgermeister Meisenberg stellt klar, dass die Parkplatz Variante 1 förderschädlich sei. Parkplatz Variante 2a wäre wohl aus Fördersicht umsetzbar, jedoch ohne Gewähr. Hinzu kämen Bedenken aus straßenverkehrsrechtlicher Sicht, da rückwärts über den Bürgersteig auf eine vielbefahrene Straße ausgeparkt werden müsste. Bürgermeister Meisenberg erwähnt nochmals, dass alle Parkplätze zu 100 % aus Steuermitteln bezahlt werden müssen und nicht förderfähig sind.

RM Rittel geht auf die Ergebnisse der Parkraumbesichtigung ein und das Marienheide kein Parkplatzproblem habe. Die Tiefgarage müsste aufgewertet werden und führt aus, dass die Tiefgarage direkt im Zentrum für Marienheide ein sehr großer Vorteil sei. Weiter merkt er an, dass die beiden Varianten vorher in den Arbeitskreis gemusst hätten. Bürgermeister Meisenberg ergänzt, dass die Parkraumbesichtigung eine Auslastung von 80 % lediglich mittwochs während des Wochenmarktes ist und sonntags zu den Zeiten des Gottesdienstes aufzeige. Die Tiefgarage hingegen war zu keinem Zeitpunkt ausgelastet.

RM Kolfenbach regt an, bei der Variante 2a den Fußgängerweg um die Parkplätze herum zu legen, um Unfälle beim Ausparken zu vermeiden. Dies könnte zudem zu einer Attraktivität des Heier-Platzes führen, wenn der Fußgängerweg nicht durch Parkplätze zum Park getrennt sei. Die Variante 2a entstand im Rahmen der Workshops der Arbeitsgruppen, so Bürgermeister Meisenberg. Weiter fragt RM Kolfenbach an, ob bei der Sanierungsplanung der Tiefgarage bereits der Brandschutz mit Bezug auf E-Autos ein Thema gewesen sei. Bürgermeister Meisenberg führt dazu aus, dass eine konkrete Planung der Modernisierung der Tiefgarage noch nicht feststeht. Sobald die Sanierung erfolgt, werden diese Punkte geprüft und es müssen im Vorfeld Haushaltsmittel zur Beauftragung von Prüfungen bereitgestellt werden.

RM Hillrichs fragt nach, wieso Variante 2a erst jetzt ein Problem darstelle. Diese Erkenntnisse kamen erst nach den Festlegungen im Jahr 2018, so Bürgermeister Meisenberg.

RM Kronenberg fragt nach, welche Höhe von Fördergeldern bei einem Scheitern des ISEKs zurückgezahlt werden müssen. Herr Dreiner führt aus, dass das ganze ISEK bei einem Scheitern betroffen sei und nicht lediglich die beiden Plätze. Beispielsweise müssten 2,8 Mio. € für die Umgestaltung des Heilteiches, 585 T€ für den Weg am Heilteich und 628 T€ für den Pavillon an zuwendungsfähigen Ausgaben zurückgegeben werden.

RM Fuchs richtet seine Frage an RM Schiefer, ob Bündnis 90/Die Grünen dem Förderantrag nicht zustimmen wolle. RM Schiefer erläutert, dass sie keine Stellungnahme abgeben wollen, da sie noch offene Fragen haben.

RM Rittel teilt mit, dass nach seinem eigenen Empfinden immer ein Parkplatz zu finden und die Variante 2a nicht in seinem Interesse sei.

RM Meckel merkt an, warum die drei Arbeitskreise nicht im Vorfeld beteiligt werden konnten. Nach dem gestellten Förderantrag werden alle beteiligt, wie in der Zeitschiene erkennbar ist, so Bürgermeister Meisenberg.

RM Trommershausen fragt nach, ob die Entscheidung über das Parkraumbewirtschaftungskonzept noch durch den Rat beschlossen wird. Bürgermeister Meisenberg antwortet, dass zunächst die Arbeitsgruppen beteiligt werden, dann der Bau- und Planungsausschuss und im Anschluss der Beschluss im Rat erfolgt. Weiter führt Bürgermeister Meisenberg auf die Nachfrage des Inhalts des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes aus, dass u.a. die Parkzeiten, Gebührensätze, Festlegungen zum Kurzzeitparken in einem solchen Konzept erarbeitet werden. Es sollte ein einfaches und einheitliches Konzept sein. Des Weiteren fragt RM Trommershausen nach den Gründen der Förderunfähigkeit der Variante 1. Das ISEK ist ein Stadterneuerungsprogramm, welches die Zukunftsfähigkeit der Städte fördern und somit einen Mehrwert schaffen soll, so Bürgermeister Meisenberg. Die Variante 1 ist lediglich eine Veränderung der jetzigen Situation und flächenmäßig zu intensiv für den Heier-Platz, wodurch die Voraussetzung der Förderungen des ISEKs nicht erfüllt würden.

RM Schmidt führt aus, dass es ihr eigentlich egal sei, wie viele Parkplätze auf dem Heier-Platz verbleiben. Die Veränderung von 11 auf nunmehr 4 Parkplätze habe zu Irritationen unter den Bürgerinnen und Bürgern geführt. Sie richtet die Frage an Bürgermeister Meisenberg, ob es die Möglichkeit gibt, zum Beschluss des Förderantrags die Option hinzuzufügen, dass auch mehr als 4 Parkplätze möglich seien. Es gab bereits damals den Hinweis, dass Variante 1 nicht förderfähig sei, so Bürgermeister Meisenberg. Variante 2a war nach damaligem Stand einen Versuch wert, da sie womöglich nicht zu Förderunfähigkeit führe, jedoch gibt es nach jetzigem Stand die genannten Probleme aus straßenverkehrsrechtlicher Sicht. Grundsätzlich ist aber ein entsprechender Ergänzungsbeschluss möglich.

RM Kolfenbach beantragt eine kurze Sitzungsunterbrechung.

RM Kramer bittet darum die Förderfähigkeit zu gefährden sollte dringendst vermieden werden.

19:31 – 19:35 Uhr Sitzungsunterbrechung für Fragen von Herrn van Tillburg und Herrn Happ.

19:36 – 19:44 Uhr beantragte Sitzungsunterbrechung.

RM Kronenberg stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Ergänzung des Beschlussvorschlags. Der Beschlussvorschlag wird um den Punkt 2 „Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob an der Leppestraße förderunschädlich zu den 4 geplanten Parkplätzen, zusätzliche Parkplätze eingerichtet werden können“ erweitert.